

„Gottfrieding – do samma dahoam“

Jugendliche bringen ihre Ideen bei der Jungbürgerversammlung ein



Bürgermeister Gerald Rost und Jugendbeauftragter Stefan Ufert tragen die Vorschläge in den Gemeinderat.

Gottfrieding. (ez) Es war Premiere, dass die Gemeinde zur Jungbürgerversammlung eingeladen hat. Und die Jugend war voll dabei. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Gottfrieding – do samma dahoam“ und das nahmen die Jugendlichen wörtlich, die zahlreich ins Vereinsheim des FC gekommen waren.

Über 30 interessierte und engagierte Gottfriedinger waren gekommen und hatten ihre Ideen mitgebracht. Durch die Veranstaltung führte Regina Hurmer, die kommunale Jugendpflegerin im Landkreis. Außerdem waren Erster Bürgermeister Gerald Rost, Stellvertreter Georg Schmidbauer und Günther Meier, zahlreiche Gemeinderäte und auch Vereinsvertreter sowie Regionalmanager Sebastian Wimmer zugegen. Doch das Sagen hatte an diesem Nachmittag die Jugend. „Es geht um euch und eure Zukunft und wie ihr sie euch vorstellt“, betonte Stefan Ufert. „Bringt euch ein, wir werden eure Anliegen ernst nehmen“, so das Gemeindeoberhaupt Rost. Mit der Veranstaltung wollte man gezielte Verbesserungen für die Jugend anstoßen und auf die Bedürfnisse näher eingehen.

„Es geht darum, Gottfrieding für euch weiterhin lebens- und lebenswert zu gestalten.“ Dabei sollen eben nicht die Erwachsenen entscheiden, führte Regina Hurmer aus. Vorab informierte sie über die Ergebnisse der Jugendhilfeplanung: 75 Prozent der Befragten fühlen

sich wohl in ihrer Gemeinde und sogar 83 Prozent wollen hier auch künftig leben, mehr als der Landkreisdurchschnitt. Bei der Gestaltung ihrer Freizeit sehen die Jugendlichen noch Luft nach oben. Es fehlt den Jugendlichen an einem Jungentreff, besserer Busanbindung und besserem Mobilfunk sowie mehr Freizeitmöglichkeiten. Aufgeteilt auf die vier Bereiche Aktionen/Angebote, Treffpunkte, Mobilität und Medien/Internet erarbeiteten sie schließlich Ideen und Gedanken, die man der Gemeinde präsentierte. Treffpunkte und Brennpunkte mit WLAN ausstatten und für bessere Verbindung zu sorgen, war hier ein großer Wunsch. Dabei konnte Gerald Rost gleich gute Nachrichten verkünden, es wird ein Funkmasten in der Gottfriedingerschwaige kommen, der einen besseren Handyempfang gewährleistet.

In Sachen Mobilität war vor allem eine bessere Busanbindung großer Punkt. Vonseiten der Gemeinde ist ein Bus in dieser Art nicht finanzierbar. Doch man will Lösungen und Verbindungen in Zusammenarbeit mit dem Landkreis schaffen. Regina Hurmer stellte die Möglichkeit des „Ruftaxi“ vor. Außerdem kam zur Sprache, dass die Tour des Discobusses nicht mehr passend ist, was natürlich als „Hausaufgabe“ mitgenommen wurde. Beim Thema Anbindung wurden auch die Radwege angesprochen. Man wünsche sich einen geteerten Radweg an der Isar entlang nach Dingolfing.

Ein eigenes Volksfest für Gott-

frieding, das ist den Jugendlichen ein großes Anliegen. Die Gemeinde stehe voll dahinter und sichert auch Unterstützung zu. Die Organisation könne man sich über Vereine vorstellen. Die Vereinsverantwortlichen konnten ihr Angebot vorstellen, denn vieles ist in Gottfrieding bereits vor Ort, nur nicht bei den Jugendlichen bekannt gewesen. Weitere Angebote sind in Dingolfing vor Ort, hier brauche es wieder die passende Verkehrsanbindung. Auch der Drogeriebereich kommt den Jugendlichen in Gottfrieding zu kurz. Hier konnte Gerald Rost versichern, dass sich mit der Neuansiedlung von Edeka beim Kreisverkehr erhebliches tun wird. Die Landjugend gestalte bereits Feste, hält regelmäßig Gruppenstunden und Mottopartys ab, ebenso die örtlichen Vereine. Hier sind die Jugendlichen natürlich immer gerne gesehen und dürfen sich einbringen. Weiter versicherte man, dass ein Vorschlag für und von Jugendlichen zum Ferienprogramm durchaus Unterstützung findet und somit in der Ferienzeit Abwechslung bringen könnte.

Ein eigener Treffpunkt ist großes Anliegen, zur Sprache kam ein „Haus für die Jugend“, in dem Räume zum Treffen oder eines Jugendstammtisches vorhanden sind. Die Landjugend schlug vor, dass ihre Räume mitgenutzt werden können und dass sie auch die „Pforten“ bereits früher öffnen können.

Der Nachmittag, bei dem offen, ehrlich und respektvoll miteinander gearbeitet wurde, zeigte deutlich: „Es ist schon vieles da, es muss nur besser aufeinander abgestimmt werden.“ Die Verantwortlichen wollen ihre Angebote besser in die Öffentlichkeit tragen, die Jugendlichen mehr nachfragen. Die Gemeinde selber nimmt die Anregungen auf und wird diese im Gemeinderatsgremium besprechen und nach Lösungen suchen. „Eure Meinung wird gehört!“ – nur gemeinsam komme man zu Lösungen und könne etwas schaffen. Auch im kommenden Jahr wird wieder zur Jungbürgerversammlung geladen und das „Erfolgsprojekt“ fortgeführt. Hier will man die Ergebnisse präsentieren und natürlich weiterhin an einem lebens- und lebenswerten Gottfrieding arbeiten.